

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Jedorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 95.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 26. April

61. Jahrgang. Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk 1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kgl. Hof- und Staatsdruckerei, Berlin, am besten bei den Buchhändlern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Holzauktion

auf Forsterglaubauer Revier.

Montag, den 1. Mai von vormittags 9 Uhr an sollen im Kämpf-

walde, und zw. auf dem Holzschlage am Grubenberg und Umgebung

11 Rmtr. Laubholz-Rollen,

3 Rmtr. Nadelholz-Rollen,

70 Rmtr. Nadelholz,

4 Boxellen Kuraufschöbe sowie bei Bedarf eine Anzahl

Derb- und Reislungen unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige

Zahlung versteigert werden. Zusammenkunft auf der alten Lichtensteiner Straße an der schwarzen

Tafel. Glauchau, den 22. April 1911.

Gräfliche Forstverwaltung und Rentamt.

Volks-Bibliothek Lichtenstein

Ist geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr, Mittwochs von 12-1 Uhr. Katalog 20 Pfennig.

Das Wichtigste.

* Zur Unterstützung Muley Hafids und Bremonds ist eine französische Truppe nach Fez ausgebrochen. Zehntausend Mann neuer Truppen sind von Frankreich zur Verstärkung seiner Macht in Marokko mobil gemacht worden.

* In Mexiko wurde ein fünfjähriger Waffenstillstand unterzeichnet. Friedensverhandlungen sollen sofort begonnen werden.

* In der Nähe von Königsgrätz klappte am Sonnabend mittag eine Fähr mit vierzehn Arbeitern um. Acht von ihnen ertranken.

* In einem Toikt der chinesischen Regierung wird die Pest als erloschen erklärt. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 60 000 angegeben.

* Ein großer Wollenbruch hat zwischen Moosbach und Mainburg in Oberbayern 11 Ortshäuser überschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken.

* Araber, zu den Anhängern des Saïd Ibrahim gehörig, haben zwei Fahrzeuge in den Häfen von El Bessin und El Birk im Roten Meer geplündert, die mit Proviant für die Besatzungen von Assyr beladen waren. Die türkischen Offiziere, sowie sechs Soldaten wurden mit samt den Fahrzeugen gefangen genommen und ins Innere des Landes gebracht. Sechs osmanische Kanonenboote wurden ausgeschickt, um die verloren gegangenen Fahrzeuge wieder zu erlangen, mit dem gleichzeitigen Befehl, die Häfen zu bombardieren und die Städte zu zerstören.

Den hämischen Kommentaren zur Kronprinzenreise.

tritt der bekannte Berliner Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ mit folgenden Ausführungen entgegen: „Langsam dringt nun auch der Matsch zu uns herüber, der sich an die Herzen des Kronprinzen in Indien heftet und dem bereiten Märchenlande gemäß recht phantastische Formen annahm. Da wäre durch den Befehl seines kaiserlichen Vaters der deutsche Thronfolger gezwungen worden; den indischen Aufenthalt abzubrechen, weil er sich zu sehr mit seinen indischen Gastgebern angefreundet und seine Vorliebe für englisches Wesen, für Sport und Spiel, zu stark bekundet habe. Solches sei nach Berlin gemeldet worden und habe verschwapft. Das ist natürlich wichtiges Gerücht. Daß der Urentel der Königin Viktoria, wenn er nach Britisch-Indien reist, sich mit der englischen Herrschaft dort sehr lebenswürdig stellt, ist etwas so Selbstverständliches, daß nur der unmögliche Versuch des Gegenteils bemerkenswert wäre. Und ebenso ist hier schon lange bekannt, daß der Kronprinz ein leidenschaftlicher Sportliebhaber ist, so daß man vollkommen darauf vorbereitet war, er werde auch in Indien seine Gelegenheit verpassen, sich mit seinen artigen Gastgebern in jeder Sportbetätigung zu messen. Darüber gebraunt hat nur unser Allereinst-Schulmeister und Oberbewährer des Reichsgallappels Maximilian Harden, der in dem Auftreten des Kronprinzen bei seiner Weltreise den nötigen wissenschaftlichen Ernst und Lenktrieb vermißte. Wozu ihm mit Recht geantwortet wurde, der junge Kaiserprophete reise doch in erster Linie zu seinem Vergnügen und nicht zum Zwecke gelehrter Studien. Nebenbei könne er im persönlichen Verkehr mit den besten

englischen Kennern des Landes in kürzester Frist mehr profitieren, als wenn er selbst den Hoxischer spielen wolle.“

In diesem Zusammenhang kommt der Verfasser auch auf die Absicht zu sprechen, dem Kronprinzen die Kaiserpsal in Posen zur Residenz anzuweisen. Er macht dagegen folgende beachtenswerte Bedenken geltend: „Der Kronprinz und seine Gemahlin sind junge, lebensfrohe Menschenkinder, die dem weltgewandten, klugen polnischen Großadel und der mit ihm verflochtenen vornehmen nationalen Geistlichkeit in einer Weise gesellschaftlich und vielleicht auch politisch ins Gern geraten könnten, daß dem altpreußischen Beamtenstand an Ort und Stelle und der Berliner Regierung nachher angst und bange würde. Die hochmütigen Damen der polnischen Aristokratie, die sonst gern in deutschen Prinzenessen zur etwas wie einer Art besserer Gutsbesitzerstöchter sehen, welche sich nicht zu kleiden und mit internationalen Schick zu geben verständen, würden gerade auf die Gebiete an der künftigen Kaiserin nichts auszuweisen finden. Und der Kronprinz wäre in allen ritterlichen Künsten wohl imstande, ihr Wohlgefallen so zu erregen, daß sie einen Versuch seiner Belehrung zu polnischen Gesichtspunkten für lohnend erachten möchten. Nun weht aber aus dem preußischen Schlesien und aus dem befreundeten Oesterreich schon so viel polnischer Wind nach Berlin herüber, daß nicht noch in Posen ein besonderer Schlauch geöffnet zu werden braucht. So meinen wenigstens bedächtige Politiker, die von romantisch angehauchten Versuchen in der Polenfrage nicht sonderlich viel halten und es für vollkommen ausreichend erachten, wenn irgendein anderer preußischer Prinz in der Kaiserpsal zu Posen auf einige Zeit einquartiert wird, aber nicht gerade der Thronerbe. Für den Betroffenen persönlich wird es so wie so immer das Angenehmste sein, daß Berlin nur vier Bahnstunden von Posen liegt.“

Deutsches Reich.

Berlin. (Nochmals die Reichstagswahlen.) Die „Post“ meldet, es sei von den Spitzen der Regierung bereits definitiv festgestellt, daß die Neuwahlen zum Reichstage am 25. Januar stattfinden werden. Diese Nachricht ist falsch. Im übrigen ist in der Umgebung des Kanzlers keinerlei Auskunft zu bekommen, ob der Etat für 1912 etwa möglicherweise doch noch diesen Reichstag beschäftigen könnte. Die „Kreuzzeitung“ hat am Montag bei Erörterung dieses Gedankens angedeutet, daß dem Kanzler derartige Erwägungen nahe lägen. Von unterrichteter Seite bestritten man jedoch, daß die „Kreuzzeitung“ dazu irgendwelche autoritative Annahmen habe. Herr von Bethmann-Hollweg lehne entschieden ab, sich über die noch nicht fällige Beschlussfassung zu dieser Frage vorzeitig vor der Öffentlichkeit zu binden.

(Umfangreiche Ausperrung auf der Schikanawerk.) Wegen des Ausstandes von über 700 Schikanawerkern bei der Schikanawerk hatte die Versteigerung durch Anhang bekanntgegeben, daß nur die Arbeiter weiter beschäftigt würden, die sich schriftlich verpflichteten, ohne Rücksicht auf die Streikleitung die Arbeit fortzusetzen. Da sämtliche Arbeiter darüber einig waren, Streikarbeit nicht leisten zu wollen, so hat niemand diese Unterschrift geleistet. Damit sind die 1500 Arbeiter ausgesperrt und der Gesamtbe-

trieb ruht. Die Versteigerung ist jedoch bereit, mit den Organisationsvorständen zu verhandeln.

(Marokko.) Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes fordert die Reichsregierung zu entscheidender Mitwirkung bei der Herstellung der Ordnung in Marokko auf und empfiehlt die Teilung Marokkos zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich. Englische Zeitungen weisen bei Erörterung der Aufteilung Marokkos Deutschland eine Kohlenstation, und zwar in Mo-gador, mit dem Hinterlande zu und beanspruchen für England Tangier, während Frankreich und Spanien den Hauptteil erhalten. Ein Spakvogel könnte dazu fragen: Aber was bleibt dann noch für Muley Hafid übrig?

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 25. April 1911.

* Für Steuerzahler! Die Frist zur Begleichung des 1. Termins für Renten, die am 31. März fällig waren, und zur Begleichung des 1. Termins Brandtaxe, der am 1. April anstand, ist abgelaufen. Alle die Steuerzahler, die ihrer Pflicht noch nicht nachgekommen sind, mögen dies nun umgehend tun, da sonst das Mahn- bez. Beitreibungsverfahren gegen sie in die Wege geleitet wird, was nur mit Unannehmlichkeiten verknüpft ist.

* Der Hausbesitzer-Verein hielt gestern seine gutbesuchte Generalversammlung im Restaurant „Stadt Waldenburg“ ab, in der nach begrüßenden Worten des mit der Leitung des Vereins beauftragten Herrn Ostler Stiegler zunächst zwei Mitglieder aufgenommen wurden. Dann erzielte die Versammlung dem Vorstande Ermächtigung, drei Eingänge unterchristlich mit zu vollziehen. Eine lebhafteste Aussprache entspann sich über das pflichtverpflichtung Angelegenheiten; der Vorstand wurde beauftragt, in dieser Sache noch weitere Unterlagen herbeizuziehen. Den Kaiserbericht erläuterte Herr Rich. Schürer und den der Leidenwagenkasse Herr C. Stiegler. Es wurden drei Rechnungsprüfer ernannt. Längere Zeit beanspruchten die Wahlen, es gingen aus ihnen hervor: Herr Carl Reinhold 1. Vorsitzender, Herr C. Stiegler, Stellvertreter. Mittels Zutufs wurden einstimmig wiedergewählt die Herren Rich. Schürer als Kassierer und Herrn. Freiß als Schriftführer, zum Stellvertreter des letzteren bestimmte die Versammlung Herrn. Fern. Pfeiffer. Außerdem war noch die Wahl von 4 Auswahlmittgliedern vorzunehmen, als solche bestimmte man die Herren Strügelstein, W. Fickert, Emil Bogel und Paul Bergerlein. Unter Anträgen regte Herr Stutencaud an, dahin zu wirken, daß den hiesigen Bürgern Lichtensteiner Sparkassengelder auf ihre Grundstücke wieder mit 4% überließen werden. Der Vorstand wird die Angelegenheit weiter verfolgen. Ebenso fand eine Aussprache über Einlegung von Gas in die Häuser statt, was als vorteilhaft anerkannt wurde. Sterbekassenangelegenheiten wurden verhandelt, ebenso ein Beschluß über Beschaffung eines Tragelastens. Der Herr Vorsitzende gab noch bekannt, daß der Vorstand Herrn Bankprokuristen C. Frau für sein dem Verein bezichtigtes Wohlwollen durch einen silbernen Becher mit Widmung aecht habe. Er soll als steuerfreies Mitglied weitergeführt werden. Ebenso ist Herr Schauer anlässlich seines 50jährigen Bürger- und Meisterjubiläums geehrt worden. Gegen 1 Uhr war die etwas lebhafteste Sitzung beendet.

rends.

en

druck

en,

ungen,

akarten

nstein.

9 Uhr

ung

ung. Reuwahl.

sem in Ge-

ende Mutter,

imbald

ur schuldi-

April 1911.

inder.

enen erfolgt

von der Be-

ute Dienstag

hachtse.

berth. Kranz-

hlachten

abig, Wählgr.

hlachten

Boll, Albersfr.

hlachten

erlein am Part.

hlachten

l, Glauch. Str.

leisch

rt, Wählgraben.

abletten

zen

ONER SA ENGER

serkeit Kalarrh

dybert-

abletten

ohltat beim

icht.

len keine An-

ngung beim

äglichen

dybert-

ten.

prellen die

erflichend,

Eien-schaft.

Tabletten.

nen flort 10L-

ende Sti ume

Tabletten.

otheten - R.

chtenstein-G.

othete.

elofen

sten, gut er-

zu verkaufen.

Markt 10.

rlente

Langs,

ligerstraße 10.

stein

SLUB

Wir führen Wissen.